

Cambridge, am 6. Mai 1951

Lieber Papa, liebe Mutti, liebe Margrit,

Morgen früh hat Hall seine PhD Examen (nicht Examine) und er hat mich gebeten mein Maschinenschreiben zu unterbrechen, damit er schlafen kann. Ich arbeitete an dem Experiment an dem ich von zwei Wochen arbeitete, als ich unterbrochen wurde. Ihr wisst wo von! Muss aber bin ich schon fast fertig, und es macht nichts, das ich noch einmal unterbreche.

Wie es Euch wohl geht? Mutti's Brief klang zwar optimistisch aber ich braue dem Frieden nicht. Meine Grippe ist keim. Schon Dienstag war ich Fieber frei aber ~~da~~ im Labor habe ich mich nicht von Dienstag sehen lassen. Indessen geht meine Arbeit nur langsam und mühsam voran. Ich bin unruhiger und nervöser als ich seit langer Zeit. Manchmal kann ich mich stundenlang nicht konzentrieren und die Jenseitigkeit dann ist sehr deprimierend. Aber ich versuche es immer wieder und mache mir wegen der bevorstehenden Examen nicht viele Sorgen. Auf dem Physiologie Examen von vor den Ferien habe ich ein "B" auf dem Biochemie Examen auf das ich mich zu Hause vorbereitete ein "C" - es war nicht leicht. Übrigens habe ich erfahren, dass die Zensuren aller Graduate Students die in der Medical School Kurse belegen nur eine Zensur erhöht wird, weil angeblich die Zensuren in der Medical School ungewöhnlich hart sein sollen. Doch das nur nebenbei.

Für den Sommer hat Victor Arbeit für mich. Genauer weiß ich noch nicht, aber ich plane einen großen Teil des Sommers hier zu verbringen wenn ihr mich nicht unbedingt nötig habt.

Was in Bezug auf Margaret Herats pläne u. s. w.
noch weiß ich noch nicht. Was notwendig ist
werden wir tun, und was nicht notwendig ist
werden wir lassen. Im Augenblick scheint es
Margaret schlecht zu gehen, psychisch und
körperlich zugleich, und es ist schwer für mich
so weit entfernt zu sein und ihr nicht
helfen zu können.

Am 2. Juni, oder in der darauf folgenden
Woche, habe ich meine Versprechung mit K.
und Gerberding versprochen. Ich will alle Ihre
Ratschläge befolgen. Ich nehme nicht an, dass irgend-
etwas Bedeutendes gesagt oder beschlossen wird.
Ich werde Euch darüber ausführlich berichten.

Aber mein Schlimm. - Ich werde versuchen
nächsten Montag, d. h. am 14. wieder zu schreiben.
Ich bitte Euch bitte gedulden. Die Arbeit fällt
mir schwer, und je mehr ich mich durch
Briefe und dergleichen ablenken lassen, desto
schwieriger wird es. Die Platten will ich bestellen,
sowie auch die Bücher für Papas Geburtstag,
obwohl letztere wahrscheinlich verspätet ankommen
werden.

Mein gute Nacht. Schlaf gut, bleib gesund,
und arbeit nicht zu viel.

Kun,
Jochem.